

## Was passiert eigentlich in SAINT?

Die Entscheidungsträger der SAINT-Mitgliedsverbände haben am 16./17. Mai 2007 in Neusiedl am See/Österreich konkrete Erwartungen zur Zukunft von SAMARITAN INTERNATIONAL e.V. formuliert.

Um diese umzusetzen, hat die außerordentliche Mitgliederversammlung vom 6. September 2008 nun einige entscheidende Weichenstellungen beschlossen. So hat SAINT durch ein neues Beitragssystem eine solide Finanzierungsgrundlage nicht nur für die Arbeit des Generalsekretariates, sondern auch für künftige SAINT-Contests – der 2. Erste-Hilfe-Jugend-Wettbewerb fand parallel erfolgreich in Meran/Südtirol statt – und die Projektförderung von SAINT gewonnen. Auch in Richtung einer stärkeren Präsenz bei den europäischen Institutionen in Brüssel wurde mit der beschlossenen Kooperation mit SOLIDAR, einem europäischen Netzwerk von mehr als 30 Nichtregierungsorganisationen, der erste Schritt unternommen.

Auch auf der Praxisebene wurden viele neue Projekte angestoßen.

So wurden auf Grundlage der von der ständigen Arbeitsgruppe „SAINT-AID“ (Assistance in Disaster) erarbeiteten gemeinsamen Rahmenbedingungen im ASB Österreichs, dem ASSR in der Slowakei, dem Weißen Kreuz Südtirols sowie im ASB Deutschland unter dem Namen „FAST (First Assistance Samaritan Team)“ erste Einsatzgruppen gebildet bzw. Personalressourcen bereitgestellt, die - vorbereitend für einen künftigen gemeinsamen Einsatz in internationalen Katastrophenfällen - bereits gemeinsame Übungen



durchgeführt haben.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen in Zusammenarbeit von Einsatzkräften aus mehreren SAINT-Mitgliedsverbänden bei den Großeinsätzen zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland 2006 und der diesjährigen Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz, erarbeitet die ständige SAINT-Arbeitsgruppe „Rescue Service“ einheitliche Standards für künftige gemeinsame Einsätze der Sanitätsbetreuung von Großveranstaltungen. Dazu gehören auch Handreichungen zur besseren sprachlichen Verständigung mit Patienten bei internationalen Veranstaltungen.

Der Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Standards erfolgen jedoch nicht nur in den ständigen SAINT-Arbeitsgruppen. Zur Verbesserung der Wahrnehmung von SAINT in der Öffentlichkeit und in den Mitgliedsverbänden fand im September 2008 ein erstes Treffen der „Verantwortlichen für Public Relation in den Mitgliedsverbänden“ in Köln statt. Dort verständigte man sich darauf, auch in der nationalen Öffentlichkeitsarbeit der Mitgliedsverbände die parallele Kommu-

nikation der einzelnen „Marken“ der SAINT-Mitgliedsverbände zusammen mit der SAINT-„Marke“ im Sinne eines „Co-Brandings“ zu verstärken. Auch die Weiterleitung der Veröffentlichungen von SAINT an die lokale Ebene soll in den Mitgliedsverbänden ausgebaut werden. Im November dieses Jahres fand ein weiterer Erfahrungsaustausch zwischen den SAINT-Mitgliedsverbänden zum Thema Hausnotruf/Seniorenalarm in Köln statt.

Über alle Arbeitsergebnisse sowie über Neues aus Mitgliedsverbänden und Europäischer Union berichtet das Generalsekretariat in derzeit neun Sprachen im Newsletter „SAINT-direct“, im zweisprachigen E-Mail-Dienst „SAINT-News“ und in der ebenfalls zweisprachigen Website www.samaritan.info bis hinunter zur Basis der Mitgliedsverbände. Für die interne Kommunikation und Information der in SAINT-Gremien und –Projekten tätigen MitarbeiterInnen der Mitgliedsverbände wird zusätzlich das Intranet „SAINT-Intern“ und der interne E-Mail-Dienst „SAINT-Intern-Report“ gepflegt.

Allein dieser kurze Ausschnitt aus der Arbeit in SAINT zeigt die Vielfältigkeit der Herausforderungen, aber auch die Arbeitsstruktur und Lösungsansätze auf, mit denen SAINT in der ständigen Fortentwicklung gemeinsamer Aktivitäten praktischen Nutzen für die einzelnen Mitgliedsverbände entwickelt.

**Heribert Röhrig**  
Generalsekretär

### INHALT:

#### WK Südtirol

Lernen mit MINI ANNE ..... 2

Handy-Anwendung EH-Kind ..... 2

#### ASBÖ Österreich

Handys werden zum EH-Kasten ..... 2

Projekte und Partner ..... 3

#### Jugendarbeit in SAINT

6. Int. Jugendaustausch mit Litauen ... 3

ASJ-Studienreise nach Ungarn ..... 3

SAINT-AG „Jugend International“ .... 3

Neues aus Europa ..... 3

Freiwilligenarbeit ..... 4

Geld für Soziales ..... 4

Termine ..... 4

Impressum ..... 4

**Beilage: 2. SAINT-Contest 2008**

## Retten und Helfen

### Landesrettungsverein Weißes Kreuz in Südtirol: MINI ANNE

Das Weiße Kreuz (WK) legt seit jeher großen Wert darauf, Erste-Hilfe-Kenntnisse in den Grund-, Mittel- und Oberschulen gut zu vermitteln. Es wurden sehr viele Initiativen wie Multiplikatorenschulungen für Lehrpersonen oder die Ausbildung des Schulsanitätsdienstes gestartet. Diese Schulungen werden kontinuierlich angeboten.



Auf Initiative des Präsidenten des Weißen Kreuzes, Dr. Georg Rammlmair, wird der Verband ein innovatives Produkt und eine neue Methodik einsetzen, Schülern lebensrettende Sofortmaßnahmen zu vermitteln: das Projekt MINI ANNE, das in Dänemark seit 2004 existiert und dort bisher an 220.000 Schülern mit Erfolg umgesetzt wurde. Mini Anne bedeutet personalisiertes Lernen von Algorithmen im Rahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Ein sog. Kit besteht aus einer Übungspuppe, an der die Kontrolle der Vitalfunktionen, die Beatmung und die Herzdruckmassage geübt werden können, und aus dem eigenen Speichermedium DVD.



Von insgesamt 20.000 Kits wird das WK 17.000 in deutscher und 3.000 in italienischer Sprache herstellen lassen. Das Projekt ist auf fünf Schuljahre angelegt. Im nächsten Jahr wird das Lehrpersonal geschult, damit der Erste-Hilfe-Kurs mit MINI ANNE ab dem Schuljahr 2009/2010 in den Unterricht mit SchülerInnen zwischen 11 und 14 Jahren eingefügt werden kann.



Jährlich sterben in Südtirol Menschen am so genannten Plötzlichen Herztod (Herzstillstand). Kenntnisse über den akuten Herz-Kreislaufstillstand sind sehr wichtig.

Das Projekt MINI ANNE ist eine gute Maßnahme, eine große Anzahl von Personen zu schulen und gleichzeitig die angeeigneten Kenntnisse an den Familien- und Freundeskreis weiterzugeben (Multiplikatoreffekt).

**Autor: Marco Comploi, WK-Ausbildungsverantwortlicher (Text redaktionell gekürzt)**

### Handy-Anwendung Erste Hilfe Kind

Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz onlus stellt wieder eine neue Handy-Anwendung, „WK Erste Hilfe Kind“, kostenlos zur Verfügung: Diese Software hilft, einmal erworbene Kenntnisse der Ersten Hilfe für Kinder und Säuglinge aufzufrischen und somit immer wach zu halten.

Viele Unfälle mit Kindern passieren im Haushalt, beim Spiel, in der Schule oder beim Sport. Die richtige Erstversorgung ist so einfach und kann schwere Folgen verhindern, Schmerzen vermindern und auch beruhigend auf das Kind wirken. Im April 2007 hatte das Weiße Kreuz die Erwachsenen-Version dieser Erste-Hilfe-Anwendung vorgestellt, bisher wurde diese Software 6.560mal von der Homepage des Weißen Kreuzes heruntergeladen.

Erste Hilfe am Säugling und am Kind unterscheidet sich aber in einigen Bereichen wesentlich von den Erste-Hilfe-Maßnahmen für Erwachsene, nicht zuletzt wegen der mitunter sehr emotionalen Reaktion der betreuenden Personen. Deshalb bietet der Landesrettungsverein Weißes Kreuz speziell Menschen, die täglichen Umgang mit Kindern haben, kostenlos diese reich bebilderte Software fürs Mobiltelefon an. Diese Anwendung wurde zusammen mit der Bozener Kommunikationsgesellschaft Freigeist GmbH ausgearbeitet und basiert auf den internationalen Richtlinien der italienischen Erste-Hilfe-Gesellschaft Italian Resuscitation Council (IRC) und der italienischen Pädiatrie-Gesellschaft SIMEUP.



### Wie kann man die Anwendung herunterladen?

Vom eigenen Computer über die Homepage des Weißen Kreuzes [www.wk-cb.bz.it](http://www.wk-cb.bz.it) oder direkt über die eigene Plattform [www.erste-hilfe-plattform.info](http://www.erste-hilfe-plattform.info) (oder auch über die Domain [www.first-aid-platform.info](http://www.first-aid-platform.info)). Dort findet man die Gebrauchsanleitung und die Liste der geeigneten Mobiltelefone.

**Kontakt für beide Artikel: Dr. Prisca Prugger, Landesrettungsverein Weißes Kreuz, PR, Tel.: +39/0471/444-393; Fax: -374; E-Mail: [presse@wk-cb.bz.it](mailto:presse@wk-cb.bz.it). Die Homepage mit aktuellen Meldungen finden Sie unter [www.wk-cb.bz.it](http://www.wk-cb.bz.it).**

### ASBÖ Österreich: Österreichs Handys werden zum Erste-Hilfe-Kasten

#### Der Samariter: Kompakte Anleitungen für Ersthelfer als downloadbare, netzunabhängige Handy-Anwendung!

Ob Skifahren, Wandern oder Spazierengehen in der Natur, Freizeitaktivitäten erfreuen sich großer Beliebtheit. Doch was ist zu tun, wenn ein Unfall passiert und jenes Wissen gefragt ist, das man irgendwann in Erste-Hilfe-Kursen gelernt - und oft wieder vergessen hat? Was tun, wenn einen die Angst davor, möglicherweise falsch zu handeln, lähmt?

Möglichst rasch Erste Hilfe zu leisten, kann lebenswichtig sein. Doch nur 28 Prozent der Bevölkerung würde in einer Notsituation helfend einschreiten, wie eine Studie des Meinungsforschungsinstitutes „market“ belegt. Die Mehrheit hat schlichtweg Angst, "etwas falsch zu machen". Halbwissen und Selbstzweifel und in der Folge unterlassene Erste Hilfe können im schlimmsten Fall Menschenleben kosten!



Aus diesem Grund bietet der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs mit dem "Samariter" einen neuen, innovativen Service für Handybenutzer an: Leichte, verständliche und gut bebilderte Erste-Hilfe-Anleitungen für Notfälle können auf das Handy heruntergeladen werden. Nach erfolgtem Download stehen diese im Speicher des Handys jederzeit - damit unabhängig von der Qualität des aktuellen Netzempfangs - zur Verfügung. Egal ob es sich um einen Herzinfarkt, Sport- oder Verkehrsunfall

handelt: Das Handy unterstützt den Ersthelfer mit kompakten, präzisen Anweisungen und hilft so, Leben zu retten.

Nähere Informationen unter:  
www.dersamariter.at.

**Martina Vitek, Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

**Kontakt: Mag. Martina Vitek, Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Hollergasse 2 – 6, 1150 Wien, Tel.: +43/1/89145-227, Fax: +43/1/89145-99227, Mobil: +43/664/3582386,**

**E-Mail: martina.vitek@samariterbund.net, web: www.samariterbund.net**

## Projekte und Partner

**ASB Deutschland und Ukrainischer Samariterbund: Pflegezentrum und Pflegedienst für das Einzugsgebiet Charkiw, Ukraine**



**FONDS  
ERINNERUNG UND ZUKUNFT**  
der Stiftung  
Erinnerung, Verantwortung und Zukunft

Anknüpfend an die Erfahrungen in der westukrainischen Stadt Tschernowitz baut der ASB Deutschland gemeinsam mit dem Ukrainischen Samariterbund im Gebiet Charkiw (Nordostukraine) ein Pflegezentrum mit mobilem Pflegedienst auf. Im Rahmen des Projekts bieten zwei Pflegeteams rund 70 ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wie auch ehemaligen KZ-Häftlingen häusliche Betreuung und Pflege. Unterstützt werden sie dabei von Studierenden der Medizinischen Hochschule Charkiw und internationalen Freiwilligen von Aktion Sühnezeichen e.V.. In der ersten Projektphase wird das Pflegepersonal vor Ort durch deutsche Fachkräfte in modernen Methoden der Pflegepraxis und Sozialberatung geschult. Einmal monatlich bietet eine ausgebildete Fachkraft Kurse in Grundpflege für 10-12 Angehörige an, die mit den deutschen Experten zuvor konzipiert wurden. Die Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" fördert Personal- und laufende Sachkosten für eine Pilotphase von 36 Monaten.

**Weitere Informationen: Alexander Mauz, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., Bundesverband, Sülzburgstraße 140, 50937 Köln, Tel.: +49(0)221/47605-326, Fax: -488, E-Mail: a.mauz@asb.de**

**Polnischer Samariterbund (SFOP): Metro-Projekt „Traumgarten“**

Im September 2008 legten Freiwillige aus Deutschland, Russland, Rumänien und Polen zusammen mit SchülerInnen der Oberschule in Zakliczyn, Vertretern der METRO AG und MitarbeiterInnen des polnischen Samariterbundes aus Zakliczyn einen sog. „Traumgarten“ für die Senioren im „Haus des Heiteren Herbstes“ an. Es wurden Gartenbänke bemalt und mon-

tiert, Gartentische und Zäune aufgestellt und Sträucher und Bäume gepflanzt. Nach zwei Tagen intensiver Arbeit fand die feierliche Eröffnung des Gartens statt, u.a. mit Gästen wie dem Geschäftsführer der Abteilung für Internationale Personalentwicklung der METRO AG und Frau Elzbieta Rupala vom Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland.

Der Traumgarten soll der Therapie und Erholung der Bewohner dienen. Die Senioren bedankten sich mit Souvenirs und selbstgebackenem Brot.

**Weitere Informationen: Barbara Smistek, Samarytanska Federacja Organizacji Pozarządowych (SFOP), ul. Rynek 1, P-32-840 Zakliczyn, Tel./Fax: +48/14/6652095, Tel./Fax: +48/14/6653631, E-Mail: sfop@sfop.org.pl, www.sfop.org.pl**

## Jugend International

**ASB Kreisverband Ost-Vorpommern und Lituvos - Samarieciu – Bendrija Jurbarkas in Litauen: 6. Internationale Jugendbegegnung Deutschland – Litauen**

Die internationalen Jugendbegegnungen tragen dazu bei, dass die Samariterverbände ihre Partnerschaft intensivieren und Europa zusammenwächst. Sie sollen den Jugendlichen ein anderes Land mit anderen Traditionen, anderen Lebensgewohnheiten, einer anderen Kultur und anderer Geschichte zeigen, aber auch Interesse für das soziale Engagement wecken.

Im Rahmen der diesjährigen Sommerferienaktion reisten 12 litauische Jugendliche von 14 bis 19 Jahren mit Betreuerin und Dolmetscherin nach Anklam und trafen auf unterschiedliche Jugendgruppen, die in den einzelnen Kinder- und Jugendeinrichtungen besucht wurden.



Auch diesmal gab es ein Programm mit einer Vielzahl von typischen Ferien- und Freizeitaktivitäten wie die Ausflüge zu einem Mittelalterzentrum oder zu den Wikingergräbern, aber auch Unternehmungen, die den Jugendlichen einen Eindruck von der Arbeit des ASB vermittelten, wie der Besuch einer Kindertagesstätte oder eines Freizeitentrums.

**Ansprechpartner: S. Hannemann, Bereichsleiterin Jugend/Soziales, ASB Kreisverband Ostvorpommern e.V., Kreisgeschäftsstelle, Samariterstr. 7, 17389 Anklam, Tel.: +49/3971/2421-0, Fax: +49/3971/2421-15, E-Mail: hannemann@asb-ovp.de**

**ASJ-Studienreise nach Ungarn: „Budapest im sozialen und kulturellen Blickwinkel“/Besuch der USB-Geschäftsstelle**

Vom 26.7. bis 2.8.2008 fand eine Studienreise der Jugendabteilung des ASB Deutschland nach Budapest/Ungarn statt. Organisiert wurde die Reise vom deutschen Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB) in Bonn. Die TeilnehmerInnen besuchten Einrichtungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit wie z.B. das Nationale Jugendinformationszentrum oder Projekte zur Drogenprävention. Ein Highlight war ein Treffen beim Ungarischen Samariterbund USB, wo die TeilnehmerInnen einen Einblick in die praktische Arbeit des USB gewinnen konnten.

**SAINT-Arbeitsgruppe „Jugend International“: Treffen im Rahmen des 2. SAINT-Contest vom 4. bis 7. September 2008 in Meran**

VertreterInnen aus sechs SAINT-Mitgliedsländern trafen sich im Rahmen des Erste-Hilfe-Jugendwettbewerbs und diskutierten die künftige Zusammenarbeit der SAINT-Mitgliedsverbände im Bereich Jugend. Gast war SAINT-Generalsekretär Heribert Röhrig. Die TeilnehmerInnen aus Österreich, Ungarn, Litauen, Norwegen, Südtirol und Deutschland setzten sich während der Tagung mit der Struktur und den Aktivitäten der jeweiligen Mitgliedsverbände und deren Ressourcen im Bereich der Jugendarbeit auseinander. Vorschläge zu gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. ein Kennenlerncamp oder bilaterale Jugendaustauschmaßnahmen werden nun in die Gremien der Mitgliedsverbände eingebracht. Die Idee, sich auch künftig im Rahmen von ohnehin durchgeführten Veranstaltungen zu treffen traf auf große Zustimmung: Die nächste Tagung der AG „Jugend International“ soll während des 6. SAINT-Forums im September 2009 in Hanau stattfinden.

**Das Protokoll der Tagung kann mit Passwort abgerufen werden in SAINT-Intern unter der Rubrik Jugend / rechte Box AG Jugend International / bisherige Sitzungen oder direkt bei Alexander Bühler.**

**Ansprechpartner für beide Artikel:**

**Alexander Bühler, ASJ Deutschland, Tel.: +49/221/47605-209, Fax: +49/221/47605-213, a.buehler@asb.de.**

## Neues aus Europa



**Mobilität junger Freiwilliger**

Im Rahmen der Sozialagenda unterbreitete die EU-Kommission am 02.07.08 einen Vorschlag für eine Empfehlung des Rates über die europaweite Mobilität junger Freiwilliger. Es sollen mehr Möglichkeiten für junge Menschen geschaffen werden, als Freiwillige in einem anderen Mitgliedsstaat aktiv zu werden. Dazu

soll die Interoperabilität der nationalen Strukturen der Freiwilligenarbeit verbessert werden, die in einem Land eher staatlich organisiert sind, während sie anderswo vor allem von nichtstaatlichen Organisationen getragen wird.

*Den Vorschlag über die europaweite Mobilität junger Freiwilliger finden Sie unter [http://ec.europa.eu/youth/news/news1103\\_en.htm](http://ec.europa.eu/youth/news/news1103_en.htm), weitere Informationen unter <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1098&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=fr>.*



### Kommissionsbericht über die soziale Lage in Europa 2007

Die EU-Kommission hat ihren vorläufigen Bericht über die soziale Lage in Europa im Jahr 2007 veröffentlicht. Ziel des Berichts ist es, mit Schlüsselindikatoren und eingehenden Analysen einen Beitrag zur öffentlichen Debatte in der Sozialpolitik zu leisten.

*Den Kommissionsbericht finden Sie unter <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/08/326&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>.*

## Freiwillige

### Der Fachkräfte-Austausch: Zwei Lettinnen in Bremen

Know-how-Transfer und Wissensaustausch sind wichtige Schlagworte in unserer Gesellschaft. Das klingt zunächst nicht nach Spaß und Begegnungen. Die Lettinnen Alda und Liga



haben ganz praktisch erfahren, dass beides möglich ist. Im Juni dieses Jahres waren sie im Rahmen des Fachkräfte-Kurzzeitpraktikums für eine Woche beim ASB-Bremen zu Gast, um dort Anregungen für die eigene Arbeit zu Hause zu erhalten und im Gegenzug den deutschen Kolleginnen und Kollegen über ihre Arbeitsfelder zu berichten. Alda arbeitet in Riga in einem Altenheim, das der lettische Samari-

terbund leitet. In Deutschland hat sie das Betreuungsangebot für Demenzerkrankte fasziniert – und die Hilfestellung bei den Arbeitsabläufen durch spezielle Computerprogramme. „Wir waren im Demenzcafé im Haus am Osterdeich. Dort haben wir zusammen mit den Patienten gesungen und uns die von der Betreuerin Gabriela vorgelesenen Geschichten angehört. Ich wurde auch mit einem PC-Programm vertraut gemacht. Außerdem besuchte ich den „Aktionstag pflegende Angehörige“ an der Uni Bremen. Einen Tag lang fuhren wir zusammen mit der Betreuerin Marina zu zehn Patienten nach Hause, das war eine ausgezeichnete Erfahrung für mich.“

Der Arbeitsplatz von Liga, das Krisenzentrum für Frauen und Kinder in Riga, befindet sich in einem großen renovierten Haus. In Bremen lernte sie den Arbeitsablauf der Kinder- und Jugendhilfe des ASB in Bremen kennen, hier besonders den Bereich der Betreuung im Rahmen der Ganztagschule.

Der ASB Bundesverband möchte dieses Angebot in den nächsten Jahren weiter ausbauen – und Mitarbeitern in ASB-Gliederungen die Möglichkeit bieten, bei europäischen Samariterorganisationen den Arbeitsalltag mitzuerleben.

*Ansprechpartnerin: Doris Siebolds, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., Tel.: +49(0)221/47605-374, Fax: -495, E-Mail: [d.siebolds@asb.de](mailto:d.siebolds@asb.de).*

## Geld für Soziales

### Erfolgreiches Online-Fundraising: Fakten und Trends einer britischen Studie

Wie hat das Internet das Fundraising verändert? Nach zehn Jahren Erfahrungen im Online-Fundraising zeigt eine britische Studie Fakten und Trends auf.

Zu den wichtigen Erkenntnissen gehören: Online-Fundraising ist effektiv: Für jedes eingesetzte britische Pfund werden im Internet durchschnittlich zehn Pfund an Spenden erzielt. Dennoch ist der Beitrag des Online-Fundraisings an den Gesamteinnahmen bei britischen Organisationen mit durchschnittlich zwei Prozent gering.

Wenig verwunderlich: Je größer die Organisationen, desto größer sind Etats und Einnahmen, desto differenzierter wird das Internet genutzt. Hingegen sind die Probleme für alle Organisationen gleich: unqualifiziertes Personal, unzureichende Budgets, unsystematisches Vorgehen und fehlende Integration ins Marketing sind die

größten Erfolgsbarrieren. Die Autoren der Studie sehen fünf große Trends, die beim Online-Erfolg zu berücksichtigen sind.

Eigene Geschichten entfalten eine starke emotionale Kraft. Blogs und andere Werkzeuge erlauben es, diese Geschichten im Internet authentisch, aktuell und erfolgreich einzusetzen.

Das Internet sollte zunächst zur Beteiligung, zum Engagement und zur Aktivierung im Sinne des Beziehungsaufbaus eingesetzt werden. Im zweiten Schritt ist die Frage nach einer Unterstützung dann Erfolg versprechender.

Die Kommunikation findet nicht nur auf den eigenen Websites statt, sondern auch in Social Networks wie MySpace, Facebook und anderen, die zum Aufbau von Interessensgruppen interessant sind und genutzt werden sollen.

Die Integration von Online-Fundraising in ein Gesamtkonzept - gerade auch die Integration von Marketing, Freiwilligen-Arbeit u.a. - ist für den Erfolg von entscheidender Bedeutung.

Neue Wege für zusätzliche Einkommen sollten genutzt werden: eBay, Partnerschaften und eCommerce bieten neue Möglichkeiten, Einnahmen zu erzielen.

Die Erfahrungen zeigen deutlich: Im Internet gelingt eher der Aufbau von Communities und Unterstützerguppen als das direkte Einwerben von Spenden. Das Online-Fundraising hat eigene, vom Direktmarketing mit seinem klassischen Mailinggeschäft abweichende Regeln. Wer dies berücksichtigt, wird eher erfolgreich sein.

Die vollständige Studie gibt es kostenlos im Internet unter [www.nfpsynergy.net/freereports](http://www.nfpsynergy.net/freereports).

*Kontakt: Matthias Renner, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V., Tel. +49(0)221/47605-476, E-Mail: [m.renner@asb.de](mailto:m.renner@asb.de).*

## Termine

### 6. Int. Samaritan-Forum

11. bis 13. September 2009 in Hanau/Deutschland

Sie finden die Ankündigung auf der SAINT-Webseite unter [www.samaritan.info](http://www.samaritan.info), rechte Box SAINT-Foren!

## IMPRESSUM

SAINT-direct Nr. 40/2008  
 Newsletter zu Erste-Hilfe-Ausbildung, Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Humanitärer Hilfe im Ausland  
 Ausgabe: Dezember 2008  
 Herausgeber:  
 SAINT-Generalsekretariat,  
 Sülzburgstr. 140, D-50937 Köln  
 Tel: +49 (0) 221/47605-338  
 Fax: +49 (0) 221/47605-495  
 E-Mail: [saint@asb.de](mailto:saint@asb.de)  
 Verantwortlich: Heribert Röhrig  
 Redaktion: Simone Michalowski

Samaritan International (SAINT) e.V. ist ein Zusammenschluss von Samariter-Organisationen in Europa: Arbeiter-Samariter-Bund-Deutschland, Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, ASF-Dansk Folkehjaelp, Asociace Samaritanu České Republiky, Asociácia Samritánov Slovenskej Republiky, Fédération des Secouristes Français-Croix Blanche, Landesrettungsverein Weißes Kreuz Südtirol, Lietuvos Samarieciu Bendrija, Norsk Folkehjelp, Országos Szamaritánus Társaság Szövetsége, Rigas Samariescu Apvieniba, Samarytanska Federacja Organizacji Pozarządowych, Spilka Samaritian Ukraini. SAINT-direct erscheint in den Sprachen Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Ukrainisch und Ungarisch.